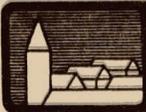


Nackenheimer Mitteilungen 21.09.1979



Aus unserer Gemeinde

Nackenheim feiert Kirchweihe

R/B. Nackenheim im rheinhessischen Weinparadies gelegene Weinbaugemeinde mit gutem Ruf, läßt die Weinkenner immer wieder aufschmecken. Ein großer Teil der Reben steht auf dem Rotliegenden. Einem besonders wärmespeichernden, violett-roten Schieferletten. Für den Silvaner stellt er den optimalen Standort dar und ermöglicht die Gewinnung von Spitzenweinen. In den Oberhanglagen steht aber auch der Riesling. Er bringt Tropfen, die sich durch eine geschliffene Art, einer hervorragenden Blume, Körper und Rundung auszeichnen. Besonders günstigen Einfluß auf die Entwicklung der Trauben und Reife ist in den Hanglagen des Rothenbergs die ausgedehnte Wasserfläche des Stromes. Sie bringt eine Reflektion von Wärme und Licht. Blättert man einmal in einem alten Rheinhessenbuch um die Jahrhundertwende, so wurde damals schon Nackenheim als eine Weinbaugemeinde dargestellt, die Spitzenweine hervorbringt. Die Hektarfläche betrug damals 125 Hektar, heute sind es fast 200 Hektar. Es heißt hierin es wird nur Weißwein angebaut. Die bekanntesten Lagen sind Rothenberg, Fenchelberg, Engelsberg, Stiel, Weyersborn, Rheintal, Fritzhöll, Platte, Kreuz, Langer Tag, Spitze Berg, Hahlkreuz, Koppel, Kahlenberg und Dieterkapp.

Als Traubensorten wurden der Östricher mit 67 Prozent (heutiger Silvaner) und Riesling mit 33 Prozent genannt. Die Reben werden niedrig gezogen, an Abhängen an Pfählen und in ebener Lage an Draht. Der durchschnittliche Ertrag betrug 2400 Hektoliter. Nur geringe Lagen wurden als Malsche verkauft. Der fertige Wein wurde zu dreiviertel verkauft. Ein Viertel kam zur Versteigerung. Der erzielte Preis lag für 1200 Liter zwischen 700 und 12000 Reichsmark.

Über die Qualität des Weines weiß der Fachmann wie folgt zu berichten: Die Nackenheimer Weine zeichnen sich durch eine sehr reine Gäre und ein angenehmes, flüchtiges Bukett aus und zählen zu den allerersten Spitzen rheinhessischer Weine.

In Nackenheim wurde schon zur Zeit Karls des Großen Weinbau betrieben. 772 werden in einer Urkunde des Klosters Lorsch die Weinberge von Nacheim erwähnt. 1234 bekennt Philipp von Hohenfels, daß er von bewährten Männern von Nierstein und Nackenheim unterrichtet worden sei, daß der ihm in der Gemeinde Nierstein zugehörige Weinzehnte und ein Teil des Fruchtzehnten sich gegen Nackenheim nur bis an den sogenannten Mackenburn erstreckte. Vermutlich wurde hier das fließende Wasser, das im Rothenberg und Fenchelberg die Gemarkung Nierstein und Nackenheim trennt, angesprochen.

In dem Schreiben wird mitgeteilt, daß hier zwei Teile dem St. Gereonsstift zu Köln gehören und der dritte Teil der Kirche zu Nackenheim. Da er also Gott und das Recht vor Augen habe, so erkläre er, Philipp von Hohenfels, daß er noch seine Erben dieselben an der Ausübung dieser Zehntrechte belästigen werde. 1258 verkaufte das Gereonsstift seine Güter an das St. Stephanstift zu Mainz. Vier Jahre später gingen sie an die Erzbischöfe von Mainz. Die Lagenamen Dieterkapp und Dalberger Garten zeigen, daß auch verschiedene adlige Geschlechter im Besitz von Weinbergen waren.

So weiß der Fachmann, der alle rheinhessischen Weinbaugemeinden beschrieben hatte, zu berichten. Die Weine in den bevorzugten Lagen Rothenberg und Fenchelberg gehören zu den edelsten von Rheinhessen. Sie verdanken ihre gute Eigenschaft hauptsächlich dem Boden, auf dem sie wachsen. Die Verwitterungsprodukte auf dem sie wachsen, dem eisenhaltigen roten Tonschiefer, bieten nicht nur den Reben reichlich Nahrung, sondern geben den Trauben ihre charakteristische Art.

Die rostbraunen Hügel ziehen schon von weitem die Aufmerksamkeit auf sich. Diese Aufzeichnungen vor rund achtzig Jahren, könnten eigentlich auch von heute stammen. Qualität gab es in Sachen Wein schon lange. Nur wurde diese Qualität stets noch von den Winzern gesteigert. Noch mehr weiß man heute durch Werbung den Nackenheimer bekannt zu machen. Das Winzerfest und das Kirchweihfest bieten eine weitere Möglichkeit edle Trop-

fen für jeden Geschmack anzubieten. Auch die Weinreise von 1979 durch Gaststätten, Gutsschänken, Kelterhäuser und Weinterrassen wird sicherlich interessant werden.

Nackenheim hat jetzt einen ständigen Kerweplatz

R/B. Die Weinbaugemeinde Nackenheim wird in diesem Jahr erstmals wieder einen geschlossenen Kerweplatz auf dem alten Sportplatz am Brühl präsentieren.

Verkehrsprobleme und die Erschließung von Baugebieten ließen den Rummelplatz in den vergangenen 30 Jahren ständig wandern oder es gab sogar einen Kerweplatz in zwei Teilen. Der Sportplatz am Brühl stand nicht immer zur Verfügung, weil dieser Zeit im Herbst bereits die Punktspiele der Fußballer liefen. Kurz nach dem Kriege fand das Karussell noch auf dem Carl-Gunderloch-Platz genügend Platz um den Verkehr auf der heutigen alten Bundesstraße 9 nicht zu beeinträchtigen. Mit der fortschreitenden Entwicklung im Straßenverkehr mußte man bereits Anfang der 60iger Jahre weichen. Man baute in der Karl-Abtstraße auf und ging auch kurze Zeit später in die Fischer-gasse. Der Rathausplatz kam hinzu. Allerdings waren dies alles nur Notlösungen. Nach dem Ausbau des geplanten Neubaugebietes wird der „Fröhliche Weinberg“ endgültig seinen Standort für den Rummelplatz am Brühl haben. Verkehrsvereinsvorsitzender Wolfgang Kuhn hat bereits die Nackenheimer Vereine in jüngster Zeit motiviert, auf dem größeren Vergnügungspark etwas zu bieten. So haben sich die Freiwillige Feuerwehr, der DRK-Ortsverband sowie der Sportverein Alemannia bereit erklärt, etwas zu tun. Sie wollen mit Bier- und Weinständen das ganze Angebot dort attraktiver gestalten.

Aber auch der übrige Ortsteil wird für die Gäste zur Kirchweih von Samstag, 22. bis Montag, 24. September, und zur Nachkerwe von Samstag, 29. bis Sonntag, 30. September, gerüstet sein.

Es empfehlen sich mit einem ausgezeichneten Wein, rustikalen und bürgerlichen Speisen sowie gepflegten Bieren: Gasthaus und Saalbau „Zum Schiff“, Speisegaststätte „Zum Schützenhof“, Speisegaststätte „Jugend- und Sporthalle“, die Gutsschänken Richard Körner, Kurt Brech, Franz Petry, Bernhard Dumont sowie die Terrassen-Straußwirtschaft Marbe-Sans.

Einen Tanzabend veranstalten die Turner am Samstag. Mit der Nackenheimer Kirchweih wird der Reigen dieser Feste an der Rheinfront für 1979 abgeschlossen. Ein Besuch in der gast- und festfreudigen Gemeinde, dem „Fröhlichen Weinberg“ wird sich sicherlich lohnen.